# Aufgeklärter Absolutismus und Revolution. Zur Geschichte des Jakobinertums und der frühdemokratischen Bestrebungen in der Habsburgermonarchie [Helmut Reinalter]

Autor(en): **Hersche, Peter**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **31 (1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

les circuits d'échanges internationaux, thèmes de plusieurs chapitres solidement documentés. Ne pouvant résumer un ouvrage aussi riche, j'aimerais tout de même souligner l'importance de cette étude de cas, qui déborde largement le cadre d'une biographie. En décrivant minutieusement les étapes de la réussite de cet artisan, imprégné de piétisme, S. Chassagne analyse en même temps le passage de l'atelier familial à la fabrique, les circonstances de l'acquisition des premières machines, la curiosité d'Oberkampf à l'affût de toute innovation aussi bien sociale que technique, les conditions de la division du travail et la hiérarchie des qualifications clairement perceptibles dans l'échelle des salaires et dans le mode de payements, qui fonctionne comme un tableau d'honneur. Même remarque pour les structures de l'entreprise conditonnées par la politique du plus faible coût de production.

Les historiens, attirés par les grandes mutations de l'économie, auront une dette vis-à-vis de S. Chassagne, car, ils trouveront dans son beau livre une véritable mine de renseignements, dont l'ampleur, la variété et la précision les laisseront rêveurs: l'évolution des capitaux, la structure des prix de revient, les circuits d'aprovisisonnements, l'origine géographique et la mobilité des ouvriers, l'organisation du travail définie par une discipline et une morale rigoureuses, la politique salariale doublée par un ingénieux système de gratifications, les différents types de tissage et les problèmes posés par la conversion à l'intégration de la production.

Cette biographie d'Oberkampf apporte un éclairage original à l'histoire de la proto-industrialisation française et la précision des notes reportées à la fin de chaque chapitre complète encore nos fichiers. Vingt-sept tableaux, des cartes et une belle iconographie n'enlèvent rien à l'ouvrage.

Serge Chassagne «réussit le double exploit de présenter un récit passionnant et de retracer intelligemment une époque cruciale de l'histoire économique française».

*Pully* *François Jéquier*

HELMUT REINALTER, *Aufgeklärter Absolutismus und Revolution. Zur Geschichte des Jakobinertums und der frühdemokratischen Bestrebungen in der Habsburgermonarchie.* Wien, Böhlau, 1980. 560 S. (Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs, Bd. 68).

HELMUT REINALTER, *Der Jakobinismus in Mitteleuropa. Eine Einführung.* Stuttgart, Kohlhammer, 1981. 180 S. (Urban-Taschenbücher, Bd. 326).

Die Erforschung des Jakobinertums ausserhalb Frankreichs hat seit etwas über einem Jahrzehnt grosse Fortschritte gemacht. In Österreich wusste man immer, das es auch dort Jakobiner gegeben hatte, doch blieben die entsprechenden Akten auf kaiserlichen Befehl unter Verschluss, bis zum Ende der Monarchie. Auch nachher liess man sie vorerst liegen, erst nach dem Zweiten Weltkrieg machten sich vereinzelte Forscher, meist Ausländer, an das Material heran, wobei die Jakobiner in Wien und in Ungarn im Vordergrund standen. Gestützt auf diese Vorarbeiten und auf umfangreiche eigene Recherchen, die ihn auch in die Archive der einzelnen Bundesländer und solche des Auslandes führten, legt nun Helmut Reinalter eine Gesamtdarstellung des Jakobinismus in der Habsburgermonarchie vor, die man ohne Übertreibung als Standardwerk zum Thema bezeichnen kann.

Der Verfasser gibt in seinem Buch zuerst ein weitausblickendes Panorama der politischen und sozialen Struktur der Monarchie im späten 18. Jahrhundert und der

von den Herrschern initiierten Reformen bzw. der Abkehr von ihnen unter Franz II., um die Grundlagen des Jakobinertums aufzuzeigen, wobei auch die Einwirkungen der Französischen Revolution und die Beziehungen zur Freimaurerei erörtert werden. Es folgt eine systematische Untersuchung der Jakobinerkreise in den einzelnen Erbländern. Dabei werden nicht bloss die bekannten Führergestalten, die flammende Aufrufe erliessen und Umsturzpläne schmiedeten, behandelt, sondern der Verfasser geht in mühsamer Detailarbeit auch weniger bedeutenden Personen nach. R. stellt sich auch der schwierigen und kaum jemals zufriedenstellend zu beantwortenden Frage, wie weit im Volke Sympathien für die Französische Revolution und daraus folgend Wünsche nach einer Umgestaltung im eigenen Land vorhanden waren. Er kann dafür verschiedentlich Zeugnisse beibringen, gerade auch in Ländern, wo es kaum eigentliche Jakobiner gab (Böhmen, Oberösterreich). So stiess der Krieg gegen das revolutionäre Frankreich vielfach auf Ablehnung. Die Jakobiner waren radikale Demokraten, mindestens verstanden sie sich selbst so – das Etikett «Jakobiner» wurde ihnen als Schimpfwort von ihren Gegnern und der Polizei angehängt (ähnlich wie man es mit den «Jansenisten» praktizierte). Als solche waren sie zweifellos eine kleine Minderheit, die aber auf einem «Bodensatz» von gemässigten Demokraten und Sympathisanten in der schmalen bürgerlichen Schicht, aber auch im Kleinadel und bei den Bauern – bei diesen schweigen die Quellen natürlich zumeist – ruhte. Mit Recht lehnt R. denn auch Meinungen ab, das Jakobinertum sei bloss Episode gewesen, eine «Operettenrevolution» (Bernard) sozusagen. Hier müsste man allerdings das Nachleben demokratischen Gedankenguts weiter als bloss bis zu den literarischen Produkten des 19. Jahrhunderts verfolgen. R. analysiert im weiteren die Schriften der österreichischen Jakobiner. Man bedauert, bei diesem kurzen Abschnitt den vom Verfasser in Zusammenarbeit mit Hans Wagner geplanten Quellenband nicht schon zur Hand zu haben. Beachtung verdient hier der Hinweis auf den «gemeinschaftlichen Genuss der ersten Christen» bei Franz Hebenstreit, wahrscheinlich das erste neuere Zeugnis «kommunistischer» Gedankengänge in Deutschland. Die österreichischen Jakobiner wurden schon verhältnismässig früh bei der Polizei denunziert und ihnen 1794/95 der Prozess gemacht, den R. zum Schluss schildert. Damit kamen sie um ihre Wirkung und negativ resultierte aus der Entdeckung der jakobinischen Umtriebe die weitere Entwicklung Österreichs zu einem Polizeistaat.

Bei unverkennbarem Engagement für die lange Zeit als Forschungsgegenstand vernachlässigten demokratischen Bewegungen verzichtet R. auf kurzschlüssige Aktualisierungen. Dass sich sein Buch gleichwohl gelegentlich beklemmend aktuell liest, muss der Rezensent eingestehen. Zum Formalen wäre noch zu sagen, dass im Ortsregister auch die Verlagsorte der zitierten Bücher erscheinen, was es partiell schwer benutzbar macht.

Gleichzeitig mit seinem grossen Werk hat R. ein Taschenbuch über den «Jakobinismus in Mitteleuropa» herausgegeben. Der geographische Begriff umfasst dabei allerdings nur das damalige Deutsche Reich. Neben der hier naturgemäss knappen Faktendarstellung diskutiert der Verfasser auch eingehend Voraussetzungen, Begriff und Historiographie des Jakobinertums. Deswegen ist das Bändchen, das auch eine umfangreiche Bibliographie enthält, jedem Studenten und überhaupt jedem am Thema Interessierten als Einstieg sehr zu empfehlen.

*Bern* *Peter Hersche*